

I. Das Christentum. Die alten Deutschen.

65. Jesus Christus und die Apostel.

1. Die Fülle der Zeit. — Wie die Bibel zwei Teile hat, das Alte und das Neue Testament, so zerfällt auch die Weltgeschichte in zwei Haupttheile, das Altertum und die christliche Zeit. Dem Altertum fehlte bei aller Macht und Blüte, zu welcher einzelne Völker gelangten, das Wichtigste und Höchste, die wahre, vollkommene Religion, die allein Heil und Frieden der Menschheit geben kann. Daher nahm die Sünde je mehr und mehr überhand; und als in dem gewaltigen römischen Reiche, das alle damals bekannten Länder und Völker umfaßte, die Herrschaft der Kaiser begann, war das allgemeine Verderben so hoch gestiegen, daß menschliche Macht und menschlicher Rat an der Rettung verzweifeln mußten. Nur die Rückkehr zu Gott, die Vereinigung mit ihm, konnte Hilfe bringen; aber wie sollte die tiefgesunkene Menschheit den verlassenen Gott wieder finden? Er war der ganzen Heidenwelt unbekannt; und das kleine Volk Israel, das allein von dem einen lebendigen Gott wußte, vermochte aus dem heiligen Gesetze nur die Tiefe der Sünde zu erkennen, in die es geraten war, ohne doch Erlösung von derselben erlangen zu können. Aber jetzt war auch die Zeit erfüllt, da Gott der Menschheit mit seiner Hilfe nahen konnte. Er sandte ihr seinen Sohn Jesus Christus, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben. Mit diesem Kommen des Heilandes, mit der Erscheinung Jesu Christi beginnt eine neue Zeit, die von ihm ihre Jahre zählt und nach ihm sich die christliche nennt, weil er in ihr sein Reich hat in den Herzen der Menschen und sein Wort das höchste Gesetz ist, das die Welt regiert.